Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 77 (2004)

Heft: 7

Rubrik: Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beförderungen im Offizierskorps – Promotions dans le corps des officiers – Promozioni nel corpo degli ufficiali

Mit Wirkung ab 12 Juni / 1. Juli 2004 – Avec effet du 12 juin / 1er juillet 2004 – Con effeto dal 12 giugno / 1° luglio 2004

INFANTERIE - FANTERIA

ZUM MAJOR - AU GRADE DE MAJOR - AL GRADO DI MAGGIORE
Glauser Daniel, 8853 Lachen SZ
Gsponer Diego, 8600 Dübendorf ZH
Spirig Cyrill, 8606 Nänikon ZH

ZUM HAUPTMANN - AU GRADE DE CAPITAINE - AL GRADO DI CAPITANO
Rehm Christian, 8041 Zürich

FLIEGERTRUPPEN TROUPES D'AVIATION TRUPPE D'AVIAZIONE

ZUM OBERSTLEUTNANT - AU GRADE DE LIEUTENANT-COLONEL - AL GRADO DI TENENTE COLONNELLO
Flückiger Peter, 8472 Seuzach ZH
Häberli Christian, 8044 Zürich ZH
Ochsner Dieter, 8412 Aesch b. Neftenbach ZH
Staeheli Patrik, 8500 Frauenfeld TG
Wyss Stefan, 8303 Bassersdorf ZH

ZUM MAJOR
Hendry Renato, 7000 Chur GR

ZUM HAUPTMANN
Fantino Adriano, 8600 Dübendorf ZH

FLIEGERABWEHRTRUPPEN - TROUPES DE DÉFENSE CONTRE AVIONS - TRUPPE DELLA DIFESA CONTRAEREA

ZUM MAJOR
Geiser Rainer, 2607 Cortébert BE
Hantke Stefan, 8784 Braunwald GL
Hartmans Edgar, 6331 Hünenberg ZG
Mast Markus, 3053 Münchenbuchsee BE
Weideli Roger, 9500 Wil SG

ZUM HAUPTMANN
Müller Simon, 3014 Bern

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNGSTRUPPEN TROUPES D'AIDE AU COMMANDEMENT TRUPPE D'AIUTO ALLA CONDOTTA

ZUM OBERST - AU GRADE DE COLONEL - AL GRADO DI COLONNELLO
ZUM OBERSTLEUTNANT
Reber Andreas, 4102 Binningen BL

ZUM MAJOR
Beucler Pascale, 2304 La Chaux-de-Fonds 4 NE

ÜBERMITTLUNGSTRUPPEN TROUPES DE TRANSMISSION TRUPPE DI TRASMISSIONE

ZUM HAUPTMANN
Kistler Peter, 8640 Rapperswil SG

RETTUNGSTRUPPEN TROUPES DE SAUVETAGE TRUPPE DI SALVATAGGIO

ZUM OBERST
Balmelli Michael, 9000 St. Gallen

ZUM OBERSTLEUTNANT
Gautschi Christoph, 9430 St. Margrethen SG
Girod Michel, 1303 Penthaz VD
Gubler Christian, 8142 Uitikon ZH
Isler Christian, 9014 St. Gallen
Rieben Daniel, 4573 Lohn-Ammansegg SO
Schlichting Jürg, 3098 Köniz BE

ZUM MAJOR
Haas Christoph, 6340 Baar ZG

ZUM HAUPTMANN
Scherer Regina, 6372 Ennetmoos NW

LOGISTIKTRUPPEN TRUPPE DE LA LOGISTIQUE TRUPPE DELLA LOGISTICA

ZUM OBERST
Keel Johann, 8610 Uster ZH

ZUM OBERSTLEUTNANT
Blunier Werner, 3123 Belp BE
Ducret Laurent, 1786 Sugiez FR
Koller Simon, 6622 Ronco s/Ascona TI
Rüegg Daniel, 8253 Diessenhofen TG
Rufer Rudolf, 5330 Zurzach AG
Vettor Beat, 8836 Bennau SZ

ZUM MAJOR
Bichsel Niklaus, 2540 Grenchen SO
Denis Jean-Luc, 1852 Roche VD
Fankhauser Thomas, 3184 Wünnewil FR
Furrer Oliver, 6331 Hünenberg ZG
Josi Patrick, 3415 Adelboden BE
Kuster Olivier, 2024 Saint-Aubin NE
Ledergerber Donat, 9533 Kirchberg BE
Manser Roland, 8570 Weinfelden TG
Moro Stefano, 6703 Osogna TI
Schori Michael, 3652 Hilterfingen BE
Sprugasci Roberto, 6710 Biasca TI
Steck Bruno, 6263 Richenthal LU
Thali André, 6353 Weggis LU

ZUM HAUPTMANN
Frischknecht Marcel, 5634 Merenschwand AG
Gut Marco, 6330 Cham ZG
Szalai Jürg, 3052 Zollikofen BE
Weidmann Marcel, 3075 Rüfenacht BE

SANITÄTSTRUPPEN TROUPES SANITAIRES TRUPPE SANITARIE

ZUM OBERST
Castelli Damiano, 6948 Porza TI

ZUM OBERSTLEUTNANT
Battaglia Hugo, 6403 Küssnacht am Rigi SZ

ZUM MAJOR
Ferretti Andrea, 4310 Rheinfelden AG

TRUPPEN FÜR MILITÄRISCHE SICHERHEIT TROUPES DE SÉCURITÉ MILITAIRE TRUPPE DELLA SICUREZZA MILITARE

ZUM OBERSTLEUTNANT
Borean Carlo, 3604 Thun BE

ABC ABWEHRTRUPPEN LES TROUPES DE DÉFENSE ABC LE TRUPPE DI DIFESA ABC

ZUM OBERSTLEUTNANT
Krethlow Alexander, 6006 Luzern

ZUM MAJOR
Zettler Jan, 4500 Solothurn

HAUPTQUARTIER DER ARMEE QUARTIER GÉNÉRAL DE L'ARMÉE QUARTIERE GENERALE DELL'ESERCITO

ZUM OBERSTLEUTNANT
Bühlmann Patrizio, 3313 Büren zum Hof BE
Burkart Urs, 6043 Adligenswil LU
Helg Markus, 8047 Zürich

ZUM MAJOR
Hegnauer Hanspeter, 4314 Zeiningen AG
Pfister Hans-Kaspar, 1097 Riex VD

GENERALSTABSDIENST SERVICE D'ETAT-MAJOR GENERAL SERVIZIO DI STATO MAGGIORE GENERALE

ZUM OBERST
Nager Franz, 8810 Horgen ZH
Pfenninger Kurt, 3653 Oberhofen BE

ZUM OBERSTLEUTNANT
Bänziger Raymond, 8344 Bäretswil ZH
Bruns Peter, 8305 Dietlikon ZH
Ebener Elmar, 3919 Blatten VS
Huber Felix, 9107 Urnäsch AR
Jäger Niklaus, 9000 St. Gallen
Laffranchini Stefano, 6500 Bellinzona TI
Marbot Daniel, 8304 Wallisellen ZH
Meier Claude, 1084 Carrouge VD
Monnerat Ludovic, 2740 Moutier BE
Reusser Ulrich, 3613 Steffisburg BE
Roth Marc, 8807 Freienbach SZ
Roux Hugo, 3182 Uebersdorf FR
Scheibler Thomas, 6821 Rovio TI
Schuler Martin, 8302 Kloten ZH
Zaugg Stephan, 4900 Langenthal BE

MILITÄRISCHER NACHTENDIENST LE RENSEIGNEMENT MILITAIRE SERVIZIO INFORMAZIONI MILITARE

ZUM OBERSTLEUTNANT
Waltisberg Rolf, 6263 Richenthal LU

ZUM MAJOR
Bättig Thomas, 8182 Glattfelden ZH
Walter Martin, 8037 Zürich

ZUM HAUPTMANN
Sahli Beat, 3110 Münsingen BE

TRUPPENINFORMATIONSDIENST – SERVICE D'INFORMATION DE LA TROUPE SERVIZIO DELL'INFORMAZIONE ALLA TRUPPA

ZUM HAUPTMANN
Kollegger Andreas, 8400 Winterthur ZH

TERRITORIALDIENST SERVICE TERRITORIAL SERVIZIO TERRITORIALE

ZUM OBERST
Frauchiger Thomas, 4058 Basel
Lauber Anton, 4123 Allschwil BL
Müller Kurt, 8037 Zürich
Winistörfer Dieter, 4553 Subingen SO

ZUM OBERSTLEUTNANT
Borner Daniel, 8570 Weinfelden TG
Fässler Hans, 9230 Flawil SG
Gossauer Alexander, 8954 Geroldswil ZH
Hungerbühler Martin, 9205 Waldkirch SG
Michel Martin, 8853 Lachen SZ
Steinegger Albert, 8852 Altendorf SZ

STÄBE BUNDESRAT ETATS-MAJORS DU CONSEIL FEDERAL STATI MAGGIORI DEL CONSIGLIO FEDERALE

ZUM OBERSTLEUTNANT
Mayer Hans-Karl, 1700 Fribourg

ZUM MAJOR
Maier Christoph, 8635 Dürnten ZH

ARMEE-LOGISTIK gratuliert allen Beförderten und wünscht ihnen im privaten wie im militärischen Bereich alles Gute, viel Glück und voller Erfolg!

Brot, Feldbäckereien und Brotversorgung in der Armee

«Brot ist ein vollwertiges Nahrungsmittel; es enthält Bau-, Betriebs- und Schutzstoffe (Vitamine: B-Gruppe). Brotsorten im Truppenhaushalt: Brot von zivilen Lieferanten, von Versorgungsformationen und Brotkonserven. Brot ist ein empfindliches Nahrungsmittel. Bei der Magazinierung ergeben sich Probleme bezüglich Feuchtigkeit, Fremdgerüche, Frost.»

Schweizerische Armee. Reglement 60.1d. Truppenhaushalt (TH). Gültig ab 1. Januar 1988.

VON OBERST
ROLAND HAUDENSCHILD

Geschichtlicher Abriss

Auf dem späteren Staatsgebiet der Schweiz kannte man bereits im 5./4. Jht.v. Chr. Saatweizen, Emmer, Einkorn und Gerste. Backschaufeln und Brotfunde wurden zwischen ca. 3800 – 2900 v. Chr. nachgewiesen. Das Brot ist ein Glied in einer Entwicklungsreihe, es wurde nicht plötzlich erfunden. Zuerst war das Kochen von gesäuertem Brei bzw. von Brei- und Mehlkonserven. Brei wurde in einer Herdvertiefung gebacken; daraus entstand das erste Urbrot (Fladenbrot). Als das Prinzip der Oberhitze auf ein Tongewölbe übertragen wurde, entstand der Backofen. Römische Backöfen sind in der Schweiz nachgewiesen; auch die eingewanderten Alemannen kannten das Brot. Das Brot hatte in der Schweiz bereits im frühen Mittelalter grosse Bedeutung, so kannte man Klosterbäckereien und Gemeindebacköfen.

Mehrere Brot- und Gebäcksorten sind um 1000 nachgewiesen. Im 13. Jht. wurde die Brotversorgung der Städte organisiert, durch Anerkennung der öffentlichen «Brotbecken», die sich in Zünften zusammenschlossen.

Weissbrot war bis zum Industriezeitalter ein Statussymbol der Oberschicht; das Nahrungsbild wurde jedoch mit der Verbreitung der Kartoffel seit dem 18. Jht. verändert. In der Schweiz werden heute über 100 verschiedene Brotsorten hergestellt; die Schweizer Bäckerei ist auf einem sehr hohen Stand und weltweit führend.

Brot und Versorgung der Soldaten

Getreide zählt zu den wichtigsten Bestandteilen der menschlichen Nahrung; von Bedeutung ist damit auch die Getreideversorgung in Konfliktsituationen. Proviantausgabe und Brotzähler sind für das ägyptische Heer in vorchristlicher Zeit nachgewiesen. Auch in der griechischen Soldatenkost bildete die Getreidenahrung die Grundlage. Bei den Römern war das Getreide die Grundlage der Ernährung des Heeres und des Volkes. Der römische Soldat verarbeitete mittels einer Handmühle das mitgeführte Getreide (Weizen) in Schrotmehl, aus welchem Getreidebrei und Brot produziert wurde. In Kastellen entlang der Römerstrassen waren Magazine und Kornlager zur Versorgung angelegt, aber auch Backöfen vorhanden.

Im Mittelalter litt die Brotversorgung auf Feldzügen häufig darunter, dass in Kornspeichern Getreide vorhanden war, aber keine Feldmühlen um es zu verarbeiten. Die Kriegswichtigkeit von Mühlen und Backöfen ist damit gegeben. Um 1500 wurde für jeden kämpfenden Mann ein Mann des Nachschubes benötigt. Erstmals wird beim Zug nach Novara 1513 ein Fourier erwähnt. Zur Versorgung der Soldaten versuchten die Fouriere lokale Bäcker, Metzger, Köche und Händler zu verpflichten; damit entstanden die Marketender, die von nun an den Truppen folgten. Bereits im Altertum folgten Kaufleute den Heeren auf Kriegszügen und das Marketenderwesen hielt sich bis zum 1. Weltkrieg.

Im 16. Jht. wurde die Requisition von Nachschubgütern (wie Mehl und Brot) durch den regelmässigen Nachschub ersetzt. Aus Getreidemagazinen wurden Mehl und andere Lebensmittel mit Trosskolonnen ins Feld nachgeführt. Somit entstanden Feldbäckereien, und in Feldbacköfen wurde Kommissbrot für die Soldaten gebacken.

Damit sind die Feldbäckereien zu einer regulären Einrichtung geworden, die dem Heerwesen organisch angegliedert wurde; sie haben in der Folge in allen Armeen Eingang gefunden.

Das Badener Defensionale von 1668 sah ausdrücklich für jeden Soldaten täglich ein «Commisbrot» von 1fi Pfund vor, zulasten der Oberigkeit. Im 18. Jht. wurden für die preussische Armee permanente Magazine errichtet, die bei der Friedens- und Feldverpflegung eine grosse Rolle spielten. Feldbacköfen kamen während des Siebenjährigen Krieges 1756-1763 zum Einsatz. Das System der Magazinverpflegung beeinträchtigte die Bewegungen der Heere in hohem Masse; deshalb wurden während den französischen Revolutionskriegen Requisitionen eingeführt; die Armeen lebten «aus dem Lande». Napoleon bediente sich oft der Requisition, und Magazinverpflegung kam nur dann zur Anwendung, wenn die Requisition nicht mehr genügte.

19. Jahrhundert

Nach dem Sturz Napoleons wurden in Europa die Probleme der Brotversorgung der Armeen im Kriegsfalle diskutiert. In einem ressourcenarmen Land muss die vorrückende Truppe mit noch geniessbarem Brot versorgt werden. In Deutschland verwendete man den Normalfeldbackofen «System Lespinasse» von 1850; das schwerfällige Backsystem zeigte seine Schwächen im Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71.

Die Schweizer Armee bestand ab 1848 aus kantonalen Kontingenten unterschiedlicher Qualität. Die Verpflegung geschah durch Selbstsorge, Einwohner (Quartiergeber) oder Gemeinden. Eine armeeigene Verpflegungsorganisation existierte nicht. Die Folgen blieben nicht aus, denn das Fehlen von Verpflegungs- und Nachschubtruppen, nebst ausgebildeten Verwaltungsoffizieren, führte zu einer mangelhaften Versorgung der Truppe.

Bei der Grenzbesetzung während des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 wurde am Anfang Gemeindeverpflegung, später Naturalverpflegung angeordnet. Umgehend machten sich die Nachteile der Naturalverpflegung durch private Lieferungsverträge geltend. Es gab Klagen über schlechtes Brot, das auf Grund langer Transportwege angefressen und schimmlig geworden war. Die Truppenkorps wollten ihr Brot

Sommaire

Le pain est un produit alimentaire important depuis l'antiquité aussi bien pour le peuple comme pour l'armée. A partir du 16ème siècle les boulangeries de campagne sont prouvées. L'armée suisse a des boulangers dès 1875 dans les compangnies d'administration pour la fabrication du pain frais. De 1912 à 1950 les boulangers forment des compagnies boulangers, directement subordonnées au commandement de l'armée. Dans les années 1950 les troupes de ravitaillement reçoivent des boulangeries mobiles ainsi que des moulins mobiles. Au cours de l'armée 95 disparaissent d'abord les moulins mobiles et en 2003 les boulangeries mobiles. La production de farine, de pain et de viande fraiche ne fait plus partie de l'armée XXI, dès le 1er janvier 2004.

Les anciens boulangeries (ainsi que les moulins) mobiles de l'armée sont transférées dans les années 1990 par une organisation privé en Ukraine où ils produisent toujours du pain (et de la farine) au profit de la population civile.

selber backen, aber es gab keine Bäckerdetachemente.

Mit der Militärorganisation (MO) von 1874, in Kraft ab 1875, änderte sich die Situation grundlegend; es wurden acht Verwaltungskompanien (je eine pro Division) geschaffen. Sie bestanden aus einer Verpflegungsabteilung, mit Bäckern und Metzgern, sowie einer Magazinabteilung. In einer Truppenübung 1877 litt die Brotversorgung (Nachschub) an zuwenig Bäckerpersonal und Feldbacköfen; zusätzlich musste Brot von Lieferanten bezogen werden. Wichtig für die Versorgung waren die eidgenössischen Magazine (Weizen) und die Armee-Verpflegungsmagazine. Der Bundesrat beschloss am 19. April 1881, pro Division eine mobile Feldbäckerei, System Peyer, anzuschaffen, bestehend aus vier Ofengarnituren (Einheiten), nebst einer Reservegarnitur. Ab 1893 wurden je zwei Verwaltungskompanien in einer Verpflegungsanstalt pro Armeekorps zusammengefasst. In Übungen wies man zum Teil den Infanterieregimentern direkt Bäcker- und Metzgerdetachemente zur Versorgung zu.

20. Jahrhundert

Die Verwaltungstruppen wurden mit der Truppenordnung (TO) von 1911 (gültig ab 1912) in Verpflegungstruppen umbenannt und neu gegliedert. Jede Division verfügte über eine Verpflegungsabteilung mit Verpflegungskompanien, in denen nebst anderen Metzger und Magazinern eingeteilt waren. Mit den Bäckern bildete man neue Bäckerkompanien, die direkt dem Armeekommando unter-standen. Das Armeebrot (Berner Form) wurde vor allem in Zivilbäckereien und teilweise in stabilen Feldbäckereien hergestellt, per Bahn transportiert und auf Divisions- bzw. Brigadefassungsplätzen abgegeben. Die Bäckerkompanien wurden be-stimmten Truppenkörpern oder Heereseinheiten für die Brotversorgung zugewiesen. Am 1. August 1914 enthielt die Tagesportion u.a. 750 Gramm Brot, später wurde die Menge auf 650 bzw. 500 Gramm Brot festgelegt; dazu kamen als Ersatz Zwieback und Dauerbrot. Im 1. Weltkrieg wurde mit der eidgenössischen Brotkarte am 1. Oktober 1917 die Brotrationierung eingeführt; sie blieb bestehen bis zum Versailler Friedensschluss 1919.

Auch in der TO 1925 blieben die Bäckerkompanien als Armeetruppen bestehen. In der TO 1938 waren Bäckerkompanien (Auszug), zusätzlich Auszug/Landwehr und Landsturm als Armeetruppen eingeteilt. Im Übrigen wurden zum Teil bei den Gebirgstruppen und Festungen Bäcker in die Verpflegungskompanien eingeteilt. Im 2. Weltkrieg erfolgte die Brotherstellung überwiegend in zivilen Grossbäckereien und zum Teil in Feldbäckereien, die in Baracken untergebracht waren. Die Ausrüstung von 1914 diente als Korpsmaterial. Ab 1942 nahmen Werkbäckereien in Festungen den Betrieb auf, die durch Festungstruppen unterhalten wurden. Diese Organisation blieb auch mit der TO 1947 bestehen, welche lediglich die Änderungen der TO 1938 aus dem Aktivdienst legalisierte.

Erst die TO 1951 brachte eine Neugliederung der Verpflegungstruppen. Die Bäcker wurden erneut in die Verpflegungskompanien integriert, in einem Bäckerzug mit zwei mobilen Bäckereien zur Brotherstellung (Feldbrot, ab 1955 Armeebrot in Formen). Anfang der 1950er-Jahre führte die Armee mobile Feldbäckereien und Mühlen ein.

Mit der TO 1961 wurden die Verpflegungstruppen reorganisiert und ab 1962 in Versorgungstruppen umbenannt. Die Bäcker wurden wieder in Bäckerkompanien zusammengefasst, die den Verpflegungsbataillonen auf Armeestufe unterstellt waren. Diese betrieben mobile Mühlen und mobile Bäckereien, produzierten Brot (auch Frischhaltebrot) und versorgten die Divisionen mit Brot. Daneben gab es noch Bäcker und mobile Bäckereien in den Nachschubkompanien der Nachschubregimenter in den Territorialzonen. Ferner betrieben die Nachschubkompanien der Grenz-, Reduit- und Festungsbrigaden mobile Mühlen und mobile Bäckereien.

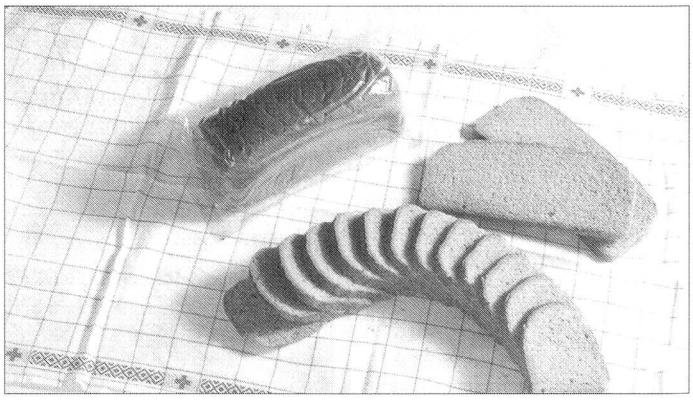
Die neue Versorgungskonzeption 1977 brachte eine grundlegende Umgestaltung der Versorgung der Armee. Sämtliche Versorgungsformationen wurden in den Territorialzonen konzentriert und in Versorgungsregimenter zusammengeführt. Die Bäcker wurden in den Verpflegungskompanien zusammengefasst; in der Verpflegungskompanie des Versorgungsregimentes produzierten die Bäcker und Müller in zivilen und/oder militärischen Einrichtungen Backmehl und haltbare Brotwaren (Frischhaltebrot); in der Verpflegungskompanie der Versorgungsbataillone produzierten die Bäcker in armeeigenen mobilen Bäckereien (ausnahmsweise in zivilen Bäckereien) Frischbrot.

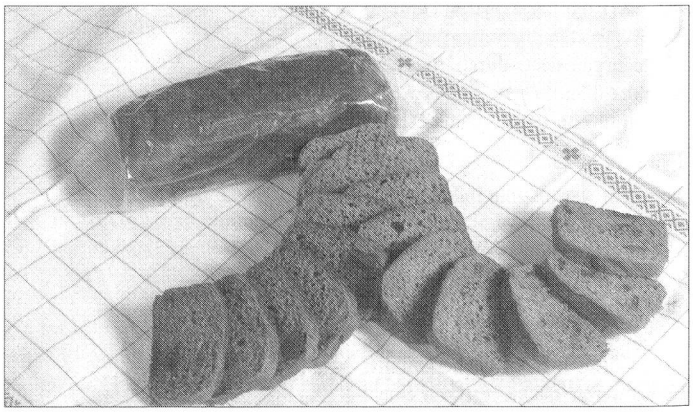
Mit der Verwirklichung der Armee 95 (ab 1. Januar 1995) ging eine Reduktion der Versorgungsformationen um einen Drittel einher. Die den Versorgungsregimentern unterstellten Verpflegungskompanien wurden aufgelöst und die Produktion von Frischhaltebrot eingestellt. In den Versorgungsbataillonen produzierten die Bäcker der Verpflegungskompanie weiterhin frisches Brot und die Müller Backmehl. Ab 1997 begann PROGRESS (Optimierungspaket für die Armee 95) zu laufen; Ende 1999 wurden weitere Versorgungsregimenter und Versorgungsbataillone aufgelöst bzw. per 1. Januar 2000 neu gegliedert. Die Produktion von Backmehl in mobilen Mühlen wurde aufgegeben; die Bäcker in den verbleibenden Versorgungskompanien stellten weiterhin frisches Brot her.

21. Jahrhundert

Mit dem Ende der Armee 95 am 31. Dezember 2003 ist auch die Produktion von Frischbrot bei den Versorgungstruppen eingestellt worden (ebenso die Frischfleischproduktion). In der Armee XXI, ab 1. Januar 2004, heissen die Formationen der Versorgungs-, Material- und Transporttruppen neu Logistiktruppen und sind in einer Logistikbrigade auf Armeestufe zusammengefasst. Für die Brotversorgung (noch 150 Gramm Brot pro Mann und Tag) der verkleinerten Armee XXI reicht die Selbstsorge der Truppe bzw. die Lieferungen von lokalen Zivilbäckereien aus.

Die mobilen Bäckereien und mobilen Mühlen der Armee haben eine neue Bestimmung erhalten; sie wurden seit 1995 (Beginn der Stilllegung) sukzessive durch die Hilfsorganisation Lio (Licht im Osten) gekauft, in die Ukraine transportiert und neu eingerichtet. Sie funktionieren auch nach über 40 Jahren noch; ihr Vorteil ist die Unabhängigkeit von der öffentlichen Energieversorgung. In der Tat ein Aufbauwerk der besonderen Art, zur Versorgung der Zivilbevölkerung mit Frischbrot.





Besondere Schweizer Armee-Geschichte schrieben das Original-«Frischhaltebrot» (oben) und das -«Früchtebrot» (unten im Bild).

Das Birchermüesli, ein schweizerisches Phänomen

VON ROLAND HAUDENSCHILD

Der berühmte Zürcher Arzt Maximilian Oskar Bircher-Benner erstrebte eine den ganzen Menschen und seine Umwelt einbeziehende, naturgemässe Heilmethode; am Zürichberg führte er ab 1904 das Sanatorium «Lebendige Kraft», wo unzählige Patienten mit häufig ernährungsbedingten Krankheiten behandelt wurden.

Von Heilerfolgen mit Rohkost bzw. rein pflanzlicher Kost gelangte er zur Bircher-Benner Diät, u.a. zum Birchermüesli, ursprünglich «Apfeldiätspeise» genannt. Das Originalrezept besteht aus sechs Bestandteilen (für 1 Person):

1 Esslöffel Haferflocken (werden 12 Std. im Wasser eingeweicht)
3 Esslöffel Wasser
1 Esslöffel Zitronensaft
1 Esslöffel gezuckerte Kondensmilch
2–3 Äpfel
1 Esslöffel Haselnüsse, gerieben

(Quelle: Das neue Kochbuch für die Schweizerfrau 1928)

Die Zubereitung der Originalzutaten unterliegt einem speziellen Ablauf.

In der Folge eroberte das Birchermüesli von Zürich aus die ganze Welt; von den 1930er-Jahren an fand es Eingang in die Schweizer Alltagsküche, und spätestens seit den 1950er-Jahren war es allgemein bekannt. Es wurde als gesunder, leichter «z'Nacht» serviert und fand daneben Anwendung in der Gemeinschaftsverpflegung, so auch im Militär.

1952 auch im Militär

Erstmals enthielten die Kochrezepte für die Militärküche der Schweizerischen Armee in ihrer Ausgabe 1952 in der Rubrik Süssspeisen, Nummer 161, das Rezept Birchermüesli. Es bestand aus elf Bestandteilen. Auf Verpflegungsplänen erschien es als Nachtessen zusammen mit Milchkaffee und Biscuits. Ab 1. Januar 1961 war Birchermüesli fixfertig als Trockenmischung im Armeeproviant erhältlich, in Papiersäcken zu 15 kg und Beuteln zu 100 g. Von 1977 bis 1981 war Birchermüesli mit Paketen zu 1 kg im Armeeproviant enthalten.

Im Behelf Kochrezepte der Schweizerischen Armee, gültig ab 1. Januar 1993, figuriert Birchermüesli als Süssspeise und Nebenmahlzeit, Rezept 179, mit zwölf Bestandteilen.

Der eigentliche Siegeszug

In den 1970er- und 1980er-Jahren trat das (Bircher)Müesli seinen eigentlichen Siegeszug in der westlichen Welt an. Auslöser waren die ökologischen Bewegungen, die das Gedankengut der Reformbewegung aufnahmen. Heute dominieren industriell produzierte Trockenmüesli-Mischungen den Markt; es gibt fast endlose Variationen davon. Die meisten heutigen Müeslis haben jedoch nicht mehr viel gemeinsam, mit der von Bircher-Benner kreierten Urform. Tatsache ist, dass neben Milchschokolade und Fondue, das Müesli die einzige Speise schweizerischer Herkunft ist, die weltweit gegessen und geschätzt wird.

Unter dem Titel «voll flockig», das Müesli – von Bircher-Benner bis Functional Food, findet bis 30. Januar 2005 eine gelungene und sehenswerte Sonderausstellung im Mühlerama-Museum in der Mühle Tiefenbrunnen, Seefeldstrasse 231, 8008 Zürich, statt (Dienstag bis Samstag 14 bis 17 Uhr; Sonntag 13.30 bis 18 Uhr; geschlossen 19. Juli bis 9. August 2004). Wichtig: Das Birchermüesli nach Originalrezept kann selber zubereitet werden!

Marschbefehl in die Politik

-r. Alt Korpskommandant Simon Küchler, der von 1992 bis 1999 das frühere Gebirgsarmeekorps 3 befehligt hatte, ist im Stauffacherdorf Steinen in den Gemeinderat gewählt worden – obwohl er gar nicht kandidierte. Seit seiner Pensionierung hat sich der Dreisterngeneral häufig zu lokalpolitischen Themen geäussert. Im Gemeinderat werde er parteilos politisieren, sagte Küchler gegenüber dem «Boten der Urschweiz». Und er hat einen überraschend grossen Teil der Bevölkerung hinter sich. Denn Simon Küchler erreichte das beste Resultat der drei Neugewählten. Er erhielt beinahe 200 Stimmen mehr als die zweitplatzierte FDP-Kandidatin. Herzliche Gratulation!

PERSONEN

Wechsel an der Spitze der RUAG

-r. Die Generalversammlung genehmigte den Geschäftsabschluss 2003, erteilte den Organen Entlastung und stimmte der Ausschüttung einer Dividende von 7 Millionen Franken zu.

Die RUAG mit den Produktionsstandorten Schweiz, Deutschland und Schweden konnte im vergangenen Jahr hauptsächlich dank Akquisitionen den Nettoumsatz um beachtliche 21,4 Prozent auf 1221 Millionen Franken steigern. Das Geschäft mit dem grössten Schlüsselkunden, dem VBS, zu Gunsten der Schweizer Armee, ist dagegen um weitere 11 Prozent zurückgegangen. Der Anteil des VBS am Umsatz ist mit 42 Prozent damit erstmals deutlich unter die Fünfzig-Prozent-Marke gefallen. Vor fünf Jahren lag er noch bei 86 Prozent.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beläuft sich auf 43 Millionen Franken (Vorjahr 64 Millionen Franken).

Auf den Zeitpunkt der Generalversammlung hat Walter Bürgi als Mitglied und Präsident des Verwaltungsrates altershalber demissioniert. Zum Nachfolger als Präsident wählte die Generalversammlung Konrad Peter, CEO und Delegierter des Verwaltungsrates der Zellweger Luwa AG. Er hat 2002 im Verwaltungsrat der RUAG Einsitz genommen.

Mit der Wahl von Paul Häring (1957), Wünnewil (FR), Partner der «awar AG für Wirtschaft und Recht» in Bern, wurde der Verwaltungsrat ergänzt.

Nominierung eines neuen Direktors für die Direktion für Sicherheitspolitik im VBS

jfg. Der Bundesrat hat einen neuen Direktor für die Direktion für Sicherheitspolitik (DSP) im Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) bezeichnet. Er hat Botschafter Raimund Kunz, 56 Jahre, per 1. Oktober, als Nachfolger von Botschafter Philippe Welti nominiert. Botschafter Welti verlässt das VBS Mitte Juli und übernimmt neue Aufgaben im Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten.

Botschafter Raimund Kunz wurde 1948 in Grosswangen (LU) geboren, wo er auch heimatberechtigt ist. Seine historischen und sicherheitspolitischen Universitätsstudien absolvierte er in Freiburg und Genf. Er trat 1980 in den diplomatischen Dienst des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten ein und wurde als Stagiaire in Bern und bei der Schweizerischen Delegation bei der OECD in Paris eingesetzt. 1982 kehrte er als diplomatischer Mitarbeiter in die Zentrale zurück, wo er sich mit Sicherheits-, Nuklear- und Abrüstungsfragen beschäftigte.

1988 erfolgte seine Versetzung an die Ständige Mission der Schweiz bei den internationalen Organisationen in Wien, wo er 1991 zum Botschaftsrat befördert wurde. 1992 wurde er zum Chef des KSZE-Dienstes in Bern nominiert. Ab April 1995 leitete er, mit dem Titel eines Botschafters, den Stab für die Koordination der Schweizerischen OSZE-Präsidentschaft. 1997 hatte ihm der Bundesrat die Funktion des Kommissars des ersten periodischen Treffens über das internationale humanitäre Völkerrecht übertragen. Seit 1998 bis Mitte 2001 war er Chef der Politischen Abteilung III (später Politische Abteilung IV) in der Politischen Direktion. Seit September 2001 ist er Botschafter in Ägypten, in Eritrea und im Sudan, mit Sitz in Kairo.

Bis zur Übernahme der Funktion durch Botschafter Kunz wird die Direktion Sicherheitspolitik durch den Stellvertreter, Dr. Christian Catrina, geleitet.

Ernennung von zwei Stellvertretern der Bundesamtsdirektoren bei der armasuisse

jfg. Der Bundesrat hat den Appenzeller Martin Sonderegger, 46 Jahre, zum stellvertretenden Direktor des Bundesamts «Waffensysteme, Fahrzeuge und Material» (BWFM) ernannt. Gleichzeitig hat er den Berner Werner Schütz, 61 Jahre, für den Posten des stellvertretenden Direktors des Bundesamts «Führungs-, Telematik und Ausbildungssysteme» (BFTA) bezeichnet. Diese beiden Ernennungen bei der armasuisse traten ab 1. Juli in Kraft.

Soldzulagen rückvergütet

Noch drei Tage vor dem zweiten RS-Start am 5. Juli rechnete die Armee mit rund 9400 einrückenden Rekruten. Wie dazu das VBS mitteilte, habe die Armee verschiedene organisatorische Massnahmen getroffen, damit keine Rekruten wegen Überbestände nach Hause geschickt werden müssen.

-r. Unterstützung für Rekruten durch den Sozialdienst der Armee in schwierig erscheinenden Situationen bietet der Sozialdienst der Armee (SDA) seine Hilfe an. SDA-Vertreter besuchen in den ersten vier Ausbildungswochen alle Rekrutenschulen. Die vier SDA-Sozialberater und 25 Milizberater helfen in familiären, finanziellen oder rechtlichen Fragen wie Budget, Arbeitsrecht (Kündigungsschutz, Teillohnfortzahlung), Erwerbsersatz, Krankenkassenprämien, Betreibungen und Ähnlichem. Der SDA ist über seine Gratisnummer 0800 855 844 erreichbar.

Wie ARMEE-LOGISTIK bereits berichtete, werden die Soldzulagen für angehende Kader in der Grundausbildung rückwirkend auf Anfang dieses Jahres verbessert.

Apropos Soldzulagen

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 23. Juni beschlossen, die Soldzulagen für angehende Kader in der Grundausbildung zu verbessern.

Neu wird eine Soldzulage in allen Militärdiensten ausgerichtet, die für das Erreichen eines höheren Grades verlangt und nicht als Wiederholungskurse angerechnet werden. In ihren Genuss kommen die Angehörigen der Armee bis und mit dem Grad eines Oberleutnants (Subalternoffizier). Bisher wurde in der neuen Armee die Soldzulage nur im Praktischen Dienst bezahlt; sie gilt weiterhin unverändert. Unter Mitberücksichtigung von Sold und Erwerbsersatz stellt sich nun das Gros des Kaders finanziell gleich wie in der Armee 95.

Somit erhalten alle berechtigten Armeeangehörigen, die dieses Jahr schon entsprechende Weiterausbildungsdienste geleistet haben, die ihnen zustehende Soldzulage demnächst nachvergütet. Für die Auszahlung an bereits aus dem Dienst entlassene Armeeangehörige wurde das Nötige vorgekehrt. Der zusätzliche Finanzbedarf von rund 14 Millionen Franken jährlich wird im Rahmen der bewilligten Kredite des Verteidigungsbereichs aufgefangen.

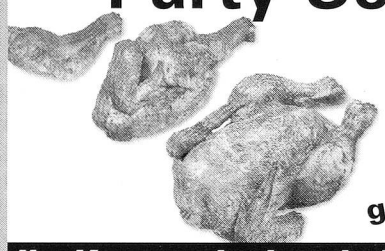
Die Tagesansätze der Soldzulagen richten sich neben dem Grad nach der Art des Weiterausbildungsdienstes und nach der Verantwortung, die eine Kaderfunktion in einem Dienst trägt. Ein angehender Korporal erhält neu in der Unteroffiziersschule 5 Franken Soldzulage und im Praktischen Dienst 40 Franken pro Tag. Ein angehender Wachtmeister als Gruppenführer erhält in der Anwärterschule 5 Franken Soldzulage, nach der Beförderung zum Obergefreiten 10 Franken und im Praktischen Dienst 40 Franken pro Tag. Für den angehenden Küchenchef gelten die gleichen Abstufungen; er absolviert jedoch statt der Anwärterschule einen Küchenchef-Lehrgang mit 5 Franken Soldzulage pro Tag.

Für den angehenden Fourier oder Hauptfeldweibel lauten die Beträge auf 5 Franken im Fourier- oder Feldweibel-Lehrgang, nach Beförderung zum Wachtmeister auf 20 Franken und im Praktischen Dienst auf 40 Franken pro Tag.

Der angehende Leutnant beginnt seine Anwärterschule mit 5 Franken Soldzulage pro Tag, erhält nach der Beförderung zum Obergefreiten in der Offiziersanwärterschule und während dem Offizierslehrgang 10 Franken, ab der Beförderung zum Oberwachtmeister 25 Franken und im Praktischen Dienst 50 Franken pro Tag. In weiterführenden Ausbildungsdiensten zum Führungsgehilfen im Stab eines Truppenkörpers oder zum Einheitskommandanten erhält ein höherer Unteroffizier oder Subalternoffizier 80 Franken pro Tag. Offiziere ab dem Grad eines Hauptmanns haben wie in Armee 95 kein Anrecht auf eine Soldzulage.

Weitere Informationen zum Thema Soldzulagen auf Internet: http:// www.vbs-ddps.ch/internet/groupgst/de/home/armee/angeh/sold.html

Party-Service



Güggeli
Bratkartoffeln
Salate
gut und preiswert

Ihr Kompanieabend einmal anders ...

bequem:
- Wir kommen zu Ihnen in die Kaserne, in den Wald, an den See ...
- Sie benötigen keine Kücheneinrichtung
- Sie überlassen die Küchenarbeiten uns
- Sie bezahlen nur die gebratenen Esswaren

unsere Stärke:
- leistungsfähige Grills (100-120 Personen/Std.)
- absolute Hygiene
- nur ausgebildetes Schweizer Personal
- ausschliesslich Schweizer Produkte aus ökologischen und tiergerechten Anbau- und Produktionsbedingungen

Testen Sie uns! Fragen Sie Ihre Kollegen!

Guet's Güggeli

Referenzliste siehe
www.guets-gueggeli.ch
Tel. 071 950 06 55

Frauen wagen sich zaghaft vor

-r. Als am 5. Juli die Sommer-RS begann, leisten erstmals auch Frauen in Kampftruppen Dienst. Die neue Schweizer Armee macht es möglich: Auch Frauen dürfen seit dem 1. Januar dieses Jahres Dienst in Kampftruppen leisten. Nach letzten Meldungen machen jetzt drei junge Frauen von dieser Möglichkeit Gebrauch. Zudem machen einige Frauen bei den Übermittlungs- sowie Genie- und Rettungstruppen den Männern das Feld streitig. Und eine Frau hat vor, die Panzer- und Waffenmechaniker-RS zu besuchen, wie kürzlich die «Berner Zeitung» (BZ) berichtete.

Insgesamt sind für die Sommer-RS 68 Frauen gemeldet. Zum Vergleich: Die gegenwärtig laufende militärische Grundausbildung haben 72 Frauen begonnen. Noch immer zieht es die meisten weiblichen Wehrwilligen zur Sanität, zur Logistik oder zur Tierbetreuung.

Mehr Frauen in Kampfverbänden

Dies soll sich künftig ändern. Die Armee wünscht sich nicht nur mehr Frauen in Kampfverbänden, sie hält dies geradezu für «dringend nötig», wie der Chef Kommunikation Führungsstab der Armee, Stefan Hofer, gegenüber der BZ sagte. «Wir brauchen insbesondere in der Infanterie mehr Frauen.» Gedacht wird an Aufgaben im Rahmen subsidiärer Sicherheitseinsätze im Bereich Objekt- und Personenschutz, zum Beispiel Zutrittskontrollen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden gemäss Hofer seit diesem Jahr Frauen durch die Kantone generell zu den für Männer obligatorischen Orientierungstagen eingeladen. Diese Massnahme sowie die Präsenz von Soldatinnen an PR-Anlässen der Armee hätten bereits Erfolge erzielt, sagt Hofer. Die Zahl der Anmeldungen sei in den vergangenen zwölf Jahren um 400 Prozent gestiegen.

NACHRICHTEN

Suva soll Soldaten versichern

BdU./-r. Voraussichtlich im Frühjahr 2005 wird die Militärversicherung von der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (Suva) übernommen. Jedoch soll die Militärversicherung aber eine eigene Sozialversicherung bleiben. Die Massnahme sei «rein organisatorischer Natur» und habe keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Versicherungsleistungen, heisst es in der Botschaft des Bundesrates.

Die Leistungen der Militärversicherung von derzeit 230 Millionen Franken im Jahr sowie die Verwaltungskosten werden weiterhin vom Bund finanziert. Der zusätzliche Verwaltungsaufwand der Suva soll in den ersten drei Jahren mit einer Pauschale von je 25,8 Millionen Franken abgegolten werden. Im Gegenzug muss die Suva die Transferkosten von rund 15 Millionen Franken übernehmen.

Fünf Jahre Swisscoy

Vor fünf Jahren – genauer am 23. Juni 1999 – hat der Bundesrat entschieden, 160 unbewaffnete Schweizer Soldaten im Rahmen der UNO-Friedensmission in das Kosovo zu schicken. Zurzeit sind 207 Schweizer Soldaten in Suva Reka im Kosovo stationiert. Die Swisscoy-Truppe ist Teil der internationalen Truppe KFOR (Kosovo Force), die in der serbischen Provinz für Frieden sorgen soll.

Insgesamt gehören heute rund 17 500 Soldaten der multinationalen Truppe an. Die Schweizer sind der Brigade Südwest zugeteilt, die auf rund der Hälfte des Territoriums operiert. Sie arbeiten mit Deutschen und Österreichern zusammen.

Doch auch fünf Jahre nach dem Kriegsende bleibt die Region ein Pulverfass, wie die Zusammenstösse im März zwischen Albanern und Serben mit 28 Toten in Kosovska Mitrovica zeigen. Die Spannungen nehmen seit einigen Monaten wieder zu. Nationalisten auf beiden Seiten wiegeln die Menschen auf.

Das Mandat der Swisscoy-Truppen läuft bis Ende 2005. Ob die Schweizer Soldaten länger im Kosovo bleiben, muss das Parlament spätestens im Frühling 2005 entscheiden. Die Kosten der Mission belaufen sich auf rund 37 Millionen Franken jährlich. Dies entspricht weniger als einem Prozent des Verteidigungsbudets. Es zeichnet sich nach einer Meldung in der «Berner Zeitung» ab, dass der Bundesrat – trotz Spardrucks – eine Verlängerung beantragen wird.

Die Logistik von A–Z

Von Roland Haudenschild

Am 7. Mai hat in Aarau der traditionelle Frühjahrsanlass der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Logistik (SOLOG) stattgefunden. Dem Zentralpräsidenten der SOLOG, Major Rolf Häfeli, gelang es drei Referenten zu verpflichten, die kompetent über die Logistik der Schweizer Armee Auskunft gaben.

Logistikbasis der Armee (LBA)

In Vertretung von Div Werner Bläuenstein orientiert Oberstlt Guido Grütter, Stv PL Log A XXI, über die am 1. Januar 2004 geschaffene LBA, welche 2004/2005 eine Übergangsphase erlebt, indem heutige Dienststellen integriert werden müssen. Dieser Prozess soll am 1. Januar 2006 abgeschlossen sein.

Zum sich verengenden Finanzrahmen (Sparmassnahmen) kommt eine unerlässliche Personalreduktion hinzu, wird doch die Logistik nach unten angepasst. Die Philosophie und die Realität der Logistik in der Armee XXI haben sich vollständig geändert. Die LBA ist nicht nur eine landesweite Supportorganisation, sondern nimmt überdies Querschnittsfunktionen in der Armee wahr. Die Planung muss von unten nach oben gehen. Die Kommandanten sind verantwortlich für den Logistikbedarf ihrer Truppen. Die LBA erbringt die erforderliche Logistik mittels Bringversorgung, sowohl bei der Ausbildung als auch im Einsatz. Eigentlich bleiben die Aufgaben der Logistik unverändert, nur die Organisation wechselt.

Nach der Reorganisation werden noch 3 bis 5 Logistikzentren und 2 bis 3 Fahrzeugzentren übrigbleiben. Die Zivilangestellten des Bundes werden in einer Personalumlagerung durch mehr Militär und private Firmen ersetzt; ab 2006 soll die LBA die heute geplante Stabilität erreicht haben.

Lehrverband Logistik 2 (LVb Log 2)

Div Jean-Jacques Chevalley, Kdt LVb Log 2, zeigt auf, dass vom heutigen Bestand der Armee XXI (220 000), 28,7% der Logistik zugerechnet werden. Die Stufe Fachbereich ist aufrechterhalten worden (San, Ns/Rs (ex Vsg), V+T (ex Trsp), Ih (ex Mat), Vet D/AT (ex Vet wesen). Der LVb Log 2 (rund 800 Stellen) bildet alle Logistiker der Armee XXI aus; z.B. Ns/Rs Sdt, Trp Koch, Kü Chef, (Hpt) Fw, Four, Log Zfhr (Adj Uof), Zfhr (Of) etc.

Ausführlich wird die Ausbildung zum Zfhr (Lt) beschrieben und auf die verschiedenen Neuerungen hingewiesen. Bei der Instandhaltung (Anbieter) dauert die RS 18 Wochen, bei den Kunden jedoch 21 Wochen, d.h. 3 Wochen weniger für die Logistiker; dies muss geändert werden.

Des Weiteren wird eine Zertifizierung der Ausbildung in der Logistik angestrebt; der LVb Log 2 befindet sich auf gutem Weg. In den RS sind die Bestände am Anfang immer noch unbekannt, die Kader jedoch besitzen grosse Erfahrung. Insbesondere im Sommer werden grosse Bestände erwartet. Probleme stellen sich beim Lehrpersonal. Es gibt zuwenig Berufspersonal, sodass Milizkader herangezogen werden muss. Die Parole lautet bis Ende 2005 mit Zeitmilitär und Miliz «Durchhalten»; dies ist jedoch keine Lösung für immer.

Logistikbrigade 1 (Log Br 1)

Die neue Log Br 1 wird von dessen Kdt, Br Daniel Roubaty, vorgestellt. Das bedarfsorientierte Bringprinzip bleibt über alle Lagen unverändert; früher gab es eine Friedens- und eine Kriegslogistik; bei der Mobilmachung musste gewechselt werden. Heutige Unterscheidung:

- Einsatzlogistik (in jedem Bataillon und jeder Einheit)
- Mobile Logistik (reine militärische Logistikelemente)
- Stationäre Logistik (Militär/Zivile/Wirtschaft)

Die Log Br 1 ist Teil der stationären Logistik und der mobilen Logistik; mit einem Raum (Schweiz) und einem Chef (Kdt). Sie setzt sich aus 20 aktiven und Reservebataillonen mit 68 Einheiten zusammen und zählt ca. 13 500 AdA.

Es wird zwischen Grund- und Einsatzbereitschaft unterschieden; die logistische Fachkompetenz ist hoch, die Gefechtskompetenz dagegen bescheiden, sie muss erhöht werden. Bei Logistikeinsätzen ist das Einsatzmodul der Zug, der Einsatzraum die ganze Schweiz. Die Einsätze erfolgen selbständig oder in Zusammenarbeit, es erfolgt keine Unterstellung bei andern Truppen. In der Ausbildung stellt sich die Kostenfrage im Zusammenhang mit dem Mangel an Berufspersonal; ein System mit nur Berufspersonal ist zu teuer. Indem nach wie vor die Miliz in der Ausbildung eingesetzt wird, kehrt man zum alten System zurück. Die Logistik wird in den nächsten Jahren immer mehr mit subsidiären Einsätzen konfrontiert sein.

Der gut besuchte Anlass der SOLOG hat gezeigt, dass ein Informationsbedürfnis im Bereich Logistik vorhanden ist. Die kompetenten Referenten haben ihre Vorträge zu einer wertvollen Ausbildungssequenz für Logistiker werden lassen.

www.solog.ch
Die SOLOG auf dem Internet
info@solog.ch